

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Ztg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Warmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre königliche Hoheit Marie Luise, Fürstin von Bulgarien, geborene königliche Prinzessin von Bourbon-Parma, die Hoftrauer von Samstag den 4. Februar d. J. angefangen durch acht Tage, zugleich mit der für weiland Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth bestehenden Hoftrauer, getragen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Februar d. J. der Anastasia Gräfin Kiekmanssegg, geborenen von Lebedeff, der Aloisia Gräfin Czernin von und zu Chudenitz, geborenen Gräfin Morzin, der Ernestine Gräfin Tige, ersten Regentin des herzoglich Savoyen'schen Damenstiftes, und der Camilla Freiin von Bauer, geborenen von Hauenschild, den Elisabeth-Orden erster Classe; dann der Mathilde Gräfin Coronini-Cronberg in Görz, der Mathilde Czjzek, geborenen von Brehmann, in Wien und der Anna Priz, geborenen Kuppitz, in Wien denselben Orden zweiter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Februar d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem Director des stenographischen Bureaus des Reichsrathes, welchem erbetenen Uebnahme in den dauernden Ruhestand pflichttreuen und sehr erspriechlichen Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Uebnahme des Oberstlieutenants Arthur Freiherrn von Sommaruga, des Landwehr-Infanterieregiments Klagenfurt Nr. 4, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppengemeinde in den Ruhestand und die Transferierung des Oberstlieutenants Felix Ballmann, des Landwehr-Infanterieregiments Wien Nr. 4, zum Landwehr-Infanterieregiment Klagenfurt Nr. 4 anzuordnen.

Feuilleton.

Eine fidele Residenz.

Skizze aus Zanzibar von Egon Mosché.
(Schluß.)

Nun, die Engländer lassen dem Sultan ruhig sein, es geht ja alles unter dem Namen des Sultans, nur auf Befehl des englischen Gouverneurs. Der Sultan besitzt alles Mögliche, eine ganze Unmenge von alten Kanonen, darunter einige sehr schöne portugiesische Stücke, ferner zwei Kriegsschiffe; nur muß er sich daran gewöhnen, den Hampelmann zu spielen, sonst werden die Engländer böse.

So geschah es im Jahre 1896. Schlag 12 Uhr wollten die Engländer die Sultansflagge eingeholt haben. Der Sultan aber stellte seine Kanonen auf und zeigte sein Kriegsschiff. Als der letzte Schlag verhallt war, setzte die erste englische Granate die Flagge vom Leuchthurm weg, die zweite schlug in den Harem ein. Und so schossen sie dem Sultan den Palast, den der Sultan zusammen hatte. Die Batterien verhielten sie sich ruhig.

Das Kriegsschiff, die „Glasgow“, ein Geschenk der Königin von England, versuchte sogar einen Angriff auf die englischen Schiffe, die thatächlich in geringer Entfernung vor Anker lagen. Es bekam ihm aber noch heute sieht man es inmitten des Hafens mit den

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Jänner d. J. den Custosadjuncten am naturhistorischen Hofmuseum und Privatdocenten Dr. Moriz Hoernes zum außerordentlichen Professor für prähistorische Archäologie an der Universität in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.
Bylandt m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Jänner d. J. den Rechnungsrath im Eisenbahnministerium Adolf Fiedler zum Oberrechnungsrathe ad personam allergnädigst zu ernennen geruht.
Wittet m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Jänner d. J. dem Steuereinnahmer Felix Milotich in Tolmein aus Anlaß seiner erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand den Titel und Charakter eines Hauptsteuereinnahmers allergnädigst zu verleihen geruht.
Raizl m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Redacteur der Reichsraths-Correspondenz Josef J. Fleischer zum Vorstande des stenographischen Bureaus des Reichsrathes ernannt.

Gestern wurde das IV. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 6 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 24. Jänner 1899, Z. 1480, betreffend die Festsetzung der Tage und Orte der Hauptstellung der Wehrpflichtigen in Krain für das Jahr 1899.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 7. Februar 1899.

Heute wird das V. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 7 die Kundmachung des k. k. Landespräsidiums für Krain vom 1. Februar 1899, Z. 707/Pr., betreffend die Fortdauer der bisherigen Auflage von den Mietzinserträgen in der Landeshauptstadt Laibach.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 7. Februar 1899.

Maßspitzen aus dem Wasser ragen und bei klarem Wasser kann man das ganze Schiff am Grunde liegen sehen.

Doch nun weiter; wir sollten die etwa 7 Meilen von Zanzibar entfernte Restauration des Sultans in Mweru sehen.

Abdallah, unser „Boy“, wird um einen Esel oder einen Wagen geschickt. Nach einer Stunde erscheint er richtig und bringt einen Wagen mit. Ich versprach mir nichts Gutes von diesem Gefährte; auch die drei anderen Herren schüttelten bedenklich das Haupt. Es war ein alter Karren mit einem ebenso alten Gaul davor. Platz war wenig, aber schließlich pferchten wir uns alle hinein. Der Boy saß neben dem Kutscher, einem Goanese, auf dem Kutschbock.

Eine Zeit lang gieng es in rasender Schnelligkeit durch die Straßen. Wir fuhren durch den Mainstreet, wo die großen Bazare, die Hotels und die Consulate sind. Gegen Ende des Europäerviertels befindet sich das Krankenhaus und daneben steht das Gefängnis, zugleich auch Kaserne; dann folgt zur rechten Seite der indische Friedhof mit den charakteristischen stufenförmigen Grabstätten. Links an der Straße zieht sich ein Kegerdorf hin. Prachtvolle Cocospalmen, alle dicht mit Früchten behangen, stehen beiderseits der Straße entlang.

Am englischen Club vorüber, wo die Tennis-, Golf- und Cricketplätze sind, gelangten wir zu den großen Friedhöfen. Zuerst der portugiesische, katholische für die Goanese, dann der deutsche. Rechts das Krematorium für die Parsen in einem prachtvollen Garten.

Nichtamtlicher Theil.

Nach der Vertagung des Reichsrathes.

Auch jetzt wird in den Wiener Blättern mehrfach die Vertagung des Reichsrathes erörtert.

Die „Reichspost“ äußert sich dahin, daß das Parlament in der letzten Zeit ja ohnehin kein Parlament mehr war und daß man außer der dreistündigen vollinhaltlichen Verlesung der Einläufe so ziemlich gar keine parlamentarische Thätigkeit bemerken konnte. Unter solchen Umständen konnte die Vertagung des Hauses jeden Augenblick erwartet werden, ja man wußte eigentlich wirklich nicht, worauf noch gewartet wurde. „Die Herren von der Obstruction“ — sagt das Blatt — haben nun den § 14, dessen Nichtanwendung einige von ihnen direct der Regierung zum Vorwurfe machten; sie werden nun auch den Ausgleich mit § 14 bekommen, um dessen Zustandekommen bei Fortsetzung der parlamentarischen Verhandlung ihnen wohl schon bange geworden zu sein schien. Sie sind es auch, die es der Regierung eigentlich leicht gemacht haben, für sich selbst die schönste Propaganda bei der Bevölkerung zu machen, indem sie den § 14 zur Fabrik volksthümlicher Gesetze macht, deren es ja so manche gäbe, nach denen das Volk das wärmste Verlangen hegt. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen erklärt das Blatt: „Wenn schon der § 14 förmlich zum Nothhelfer für den Staat Oesterreich gestempelt worden ist, nun dann soll er ihm wirklich aus der Noth helfen, aus der Noth des sprachlichen Krieges.“

Das „Neue Wiener Journal“ fordert den Grafen Thun auf, jetzt, wo die Bahn frei sei, auf Grund einer verständigen Berücksichtigung der von Deutschen und Czechen bekanntgegebenen Wünsche die Regelung der Sprachenfrage vorzunehmen. Der Compromiß-Gedanke, der seit längerem in der Luft schwebte, habe gerade unter dem Eindrucke der „Maßregelung“ des Parlaments, die ja doch keiner Partei erwünscht sein könne, einigen Fortschritt gemacht. Schließlich würden auch die Czechen wie von einem Alpe befreit aufathmen, wenn sie nur einmal vor die vollzogene Thatsache eines billigen Sprachengesetzes auf Grund des § 14 gestellt seien. Das wäre wohl auch diejenige Veranlassung, mit der man sich trotz ihres verfassungswidrigen Charakters am ehesten befreunden könnte, vorausgesetzt, daß sie zu dem angebotenen Erfolge führen würde. Im übrigen gibt dieses Blatt der

Nun hatte aber das Pferd plötzlich genug bekommen. Mitten im Laufe hielt es inne und war nicht zum Weitergehen zu bewegen. Unsere Spaziersahrt wurde auf folgende Weise fortgesetzt: Blich das Pferd stehen, so stiegen wir aus und giengen einige Schritte weiter; inzwischen redete der Kutscher dem Pferde zu, und wenn es nun wirklich zu laufen begann, sprangen von jeder Seite zwei in den Wagen und der Boy setzte sich hinten auf die Achse.

Wir fuhren fortwährend durch ein üppiges Land auf einer prachtvollen trockenen und staubfreien Straße, die jeden Radler begeistert hätte. Affenbrotbäume mit den großen grünen Früchten (Papaia), palmenähnliche Bäume mit Früchten von Melonengröße, Mangobäume mit einer orangeähnlichen Frucht, Bananen und die ihnen ähnlichen Platanen, ähnlich den bei uns bekannten Musa, mit kolossalen Blättern und Büscheln von circa 1 dm langen Früchten umgaben uns von beiden Seiten. Dazwischen wuchsen Ananas wie bei uns in Krain die Disteln.

Weiter erblickte man eine große Gewürznelkenplantage mit etwa 3 Meter hohen Bäumen. Schwarze Mädchen und Frauen saßen im Laube der Bäume und sammelten die reifen Früchte. Schlank Cocospalmen wiegten dazwischen ihre gekrümmten Wipfel, und hie und da sah man einen Regentknaaben, der auf der Spitze saß und die reifen Cocosnüsse hinunter warf. Schnecken von kolossaler Größe krochen auf dem Boden, und Tausendfüßler, daumendick und über spannlange, lagen träge zusammengerollt im Grafe. Vögel in allen Farben flogen von Baum zu Baum und belebten das schöne Bild.

interessanten Besorgnis Ausdruck, Graf Thun könnte den § 14 wiederholt in einer Weise anwenden, wodurch der Nothparagraphe bei der Bevölkerung recht populär würde.

Die «Reichswehr» meint, es könne von einem absolutistischen Regime nicht gesprochen werden, da die Regierung auch nach der Vertagung des Hauses mit den Majoritäts-Parteien in Fühlung bleiben werde. Allerdings sei es ein durchsichtiges Manöver, wenn dieses Verhältnis von Organen der Linken so dargestellt wurde, als ob die Majorität gegenüber dem Ministerium so etwas wie Convent spielen wollte. Die oppositionelle Presse beabsichtigte, auf solche Art Mißtrauen zwischen dem Ministerium und den Parteien der Rechten zu säen. Doch sei jenes Märchen alsbald von dem Executiv-Comité der Majorität als hinterlistige Erfindung gekennzeichnet worden.

Nur die «Neue Freie Presse» glaubt auch heute noch daran.

Das «Wiener Tagblatt» legt den Reden, welche dießertage in der Prager Handelskammer zwischen deutschen und czechischen Wortführern gewechselt wurden, hohe Bedeutung bei, denn es sei höchst beachtenswert, daß der verzweifelte Ruf nach einer Sanierung unserer politischen Zustände gerade aus dem böhmischen Wetterwinkel komme und auf jenem Boden laut werde, der die eigentliche Heimat des nationalen Zwistes in Oesterreich sei.

Politische Uebersicht.

Salbach, 6. Februar.

Seine Majestät der Kaiser hat dem neu-ernannten Botschafter in St. Petersburg, Alois Freiherrn v. Mehrenthal, die Würde eines Geheimen Rathes verliehen und den Botschafter in besonderer Audienz empfangen.

Die Vertreter der deutschen Volkspartei, der deutschen Fortschrittspartei, der Vereinigung der verfassungstreuen Großgrundbesitzer, der christlich-socialen Vereinigung sowie der freien deutschen Vereinigung haben eine gemeinsame Kundgebung an ihre Wähler erlassen. Dieselbe beklagt zunächst die seit dem Erlassen der Badeni'schen Sprachenverordnungen eingetretene Gestaltung der öffentlichen Verhältnisse, durch die das Parlament in seiner Thätigkeit gelähmt und das Ansehen des Reiches geschädigt worden sei. Die jetzige Vertagung des Reichsrathes bezwecke, den Ausgleich mit Ungarn, der noch ungünstiger sei als die früheren Vereinbarungen, mittelst des § 14 durchzuführen, da eine parlamentarische Erledigung desselben durch den Bestand der von der Regierung gegen den klaren Einspruch der Deutschen erlassenen Sprachenverordnungen versperrt sei. Anstatt einen Rückweg zu normalen Verhältnissen einzuschlagen, habe die Regierung sich bei der Berathung des Ausgleiches im letzten Herbst jedem Abänderungs-Vorschlage gegenüber, und sei er der sachlichste gewesen, ablehnend verhalten, dagegen aber durch eine Reihe nationaler Concessionen die Majorität zur unveränderten Annahme eines Ausgleiches zu bewegen gesucht, welchen maßgebende Theile dieser Majorität, zu der leider auch eine Gruppe deutscher Abgeordneter gehöre, wiederholt als gegen die österreichischen Interessen verstoßend erklärt hatten. Man möge Anhänger der Obstruction

sein oder nicht, der Zusammenhang der Ereignisse und Anzeichen dafür, daß man über die Deutschen hinweg-zuschreiten versuchen wolle, dränge die Frage zur Entscheidung, ob diesem Versuche die friedliche Entwicklung Oesterreichs geopfert werden solle oder ob die Erkenntnis, daß es unmöglich sei, den das ganze Volk durchdringenden Widerstand der Deutschen in Oesterreich zu brechen, nicht eine Abkehr von dem bisher eingeschlagenen Wege gebiete. Die Deutschen in Oesterreich sähen den künftigen Ereignissen mit fester Entschlossenheit entgegen. Ihr Ziel sei nicht der Kampf oder die Entzweiung der Völker, ihr Kampf gelte dem System, das deutsche Element durch große und kleine Maßregeln zurückzudrängen. «Je größer die Gefahren sind», schließt die Kundgebung, «die uns umgeben, desto mächtiger wird auch unser deutsches Pflichtgefühl angespornt werden zur Wahrung der Rechte unserer Muttersprache und unserer nationalen Erziehung, unseres Besitzstandes und unserer Stellung im Staate. Wir sind erfüllt von dem Gedanken, der uns zusammenführen muß, dem Gedanken der Besonnenheit, Unbeugsamkeit, Einigkeit.»

Wie verlautet, hat der Polenclub beschlossen, auch während der parlamentslosen Zeit in Activität zu bleiben. Obmann Jaworski wird die Mitglieder je nach Bedarf zu Sitzungen in Lemberg oder in Krakau einladen.

Den «Lidove Noviny» wird aus Wien geschrieben: Aus der Unsicherheit, welche alle Verhältnisse umgibt, geht das eine hervor, daß man an eine Aenderung der Verfassung nicht denkt. Wir verharren demgegenüber auf der wiederholt kundgegebenen Ueberzeugung, daß nur durch eine gerechte Aenderung der Verfassung im Sinne des Föderalismus für dieses Reich die Grundlage für eine weitere friedliche Entwicklung gegeben werden kann. Die Macht der natürlichen Verhältnisse und die aus denselben sich ergebenden Verhältnisse werden diesen Zustand von selbst herbeiführen.

Die «Politik» meldet aus Wien: Da nun der Reichsrath officiell für arbeitsunfähig erklärt wurde, ist es naheliegend, daß die Frage der Einberufung der Landtage in den Vordergrund tritt. Wie wir vernehmen, werden demnächst die Chefs der autonomen Landesverwaltungen in Wien versammelt sein, um mit der Regierung über die Aufgaben der Landtage zu conferieren und um sich eventuell mit den Absichten vertraut zu machen, welche die Regierung mit den Landesparlamenten, vornehmlich mit dem böhmischen Landtage, hat. Nach dem Tenor der Ausführungen zu schließen, welche die Vertrauensmänner der Rechten seitens des Grafen Thun erhalten haben, baut die Regierung auf irgendwelche zwischen den Czechen und Deutschen anzubahnde Annäherungsversuche. Es dürfte demnach nicht überraschen, wenn man plötzlich vor oder zu Beginn der Landtagssession einer dieser Regierungsintention entsprechenden Action begegnen würde. Ob hiefür jetzt, nach der Vertagung des Reichsrathes, günstige Dispositionen vorhanden sind und ob jene Action über die Grenze des Versuchs hinauskommt, ist mehr als fraglich. Die Vertrauensmänner des Czechenclubs und des feudalen Großgrundbesitzes, Engel, Pacak, Graf Palfsy und Fürst Schwarzenberg, hielten am 4. d. M. eine gemeinsame Besprechung ab, in welcher sie die

durch die Vertagung des Reichsrathes geschaffene Situation, insbesondere mit Rücksicht auf die in der Executivcomité und in der parlamentarischen Commis-sion der Rechten abgegebenen Erklärungen des Grafen Thun sowie mit Rücksicht auf die beginnende Landtagssession diskutierten.

Die durch die Mandatsniederlegung des Grafen Franz Coronini nothwendig gewordene Landtagsergänzungswahl für die Stadt Görz ist den 27. d. M. ausgeschrieben.

Aus Budapest wird in Bezug auf die rumänischer Consulate in Temesvar, Kronstadt, bevorstehe, gemeldet, daß in den politischen Kreisen der ungarischen Hauptstadt von einer Absicht der rumänischen Regierung nichts bekannt ist.

Gegenwärtig finden zwischen dem Minister Aeußern Grafen Murawiew und den Vertretern der Mächte beim russischen Hofe auf Grundlage vom Petersburger Cabinet bezüglich der Abrüstungs-Conferenz aufgestellten Anhaltspunkte Verhandlungen über die Festsetzung des definitiven Programms für diese Conferenz statt. Angesichts des befriedigenden Verlaufes dieses Meinungsaustausches werde in den nächsten Kreisen die Hoffnung gehegt, daß die Verständigung der Mächte über diese Frage gelingen dürfte.

Eine der «Pol. Corr.» aus Petersburg gehende Meldung bestreitet die im Auslande verbreitete Annahme, daß die letzte kaiserliche Verordnung, nach der Gouverneure, Senatoren und die Staatsbeamten in Finnland der russischen Sprache mächtig sein müssen, einen neuen Schritt zur Föderalisierung des Großfürstenthums bedeute. Schon unter der Regierung Alexander I. seien alle kaiserlichen Functionäre in Finnland durch ein kaiserliches Rescript verpflichtet worden, die Kenntniss der russischen Sprache in öffentlicher Weise darzuthun. Dieses immer zu Recht bestehende Rescript habe somit obligatorische Kenntniss der Reichssprache auf weitere Kreise der Staatsbeamten ausgedehnt, als die jüngste Anordnung des Kaisers Nikolaus II.

In Spanien bereiten sich die Parteien auf die am 20. d. M. beginnende Session der Cortes vor. Besonders lebhaft dürften sich in Madrid berathen werden, die Berathungen über die Vertretung der Philippinen gestalten. In dieser Session werden die Carlisten, die Republikaner sowie die folgenschaft Romero Robledo und des Generals Sagasta mit vereinter Kraft gegen die Regierung auftreten. Die Conservativen wollen abwarten, denn sie erwarten nur wenig Widerstand entgegenzusetzen. Sagasta werde dem gemeinsamen Ansturm der Liberalen nur wenig Widerstand entgegenzusetzen. Sagasta werde dann für sie, beziehungsweise für Silvela, General Polavieja, der Augenblick kommen, Erbe anzutreten. Zu erregten Debatten dürften auch im Senate kommen, denn dort sollen General Cervera und General Weyler sich für ihre Führung verantworten. Einige Mitglieder des Senats voran Conde de las Almenas, werden es sich anmaßen lassen, die in der Kriegführung gemachten Mängel festzustellen.

Da die von dem Constantinopeler «Times» verbreitete Meldung von der Entdeckung eines Complots gegen den Sultan

Der Doctor.

Roman aus dem Leben von L. Jodeler.

28. Fortsetzung.

Die junge Lehrerin wies auf ein Steinbänkchen dem Grabe gegenüber und beide setzten sich. Ein wehmüthiger Ausdruck lagerte sich über das jugendlich heitere Gesicht; sie sah sich um und sagte leise, eine volle Rose mit der schlanken Hand berührend:

«Die trübe Erzählung paßt schlecht in all die Sommerpracht hinein, und doch komme ich auch dieses Grabes wegen nach Chorin.» Dann begann sie in schlichten Worten: «Meine Mutter und ich sind häufig schon in den Sommerferien in Chorin gewesen. Es ist so schön hier, und wir beiden alleinstehenden Frauen scheuten stets weite und theure Reisen. Wenn man aber nach einem so kleinen Ort fast alljährlich wiederkehrt, so lernt man auch bald die wenigen Bewohner desselben kennen.»

Der Doctor nickte; hatte er doch auch schon in der kurzen Zeit jene alte Frau kennen gelernt, die ihn hassen würde, wenn sie wüßte, wer er eigentlich war.

Agnes Rimpau fuhr fort:

«Als ich zum erstenmal in meinem Leben nach Chorin kam, bereitete ich mich zum Lehrerinnenexamen vor und wollte die abgeschiedene Stille dieser Sommerfrische dazu benützen, noch recht fleißig zu lernen. Ich saß in der Sommerstube auf dem Klosterhof, und bald schlossen sich die Kinder des Unterförsters an mich an, der damals auch, wie jetzt sein Nachfolger, in diesem reizend gelegenen, kleinen Forsthaufe wohnte. Es waren mehrere Knaben und ein damals zehnjähriges Mädchen.

Die Knaben waren wild und sprangen bald davon. Mit dem kleinen Mädchen aber schloß sich eine herzliche Freundschaft; sie erzählte mir, in einer nahegelegenen Stadt die Schule besuchte, in diesem Dörfchen selbst kein passender Unterricht zu haben sei, und brachte mir ihre Ferienaufgabe. Mein Vater will, daß ich ordentlich etwas lernen soll, schloß sie ernsthaft, und ich gebe mir auch Mühe, Fräulein. Wenn ich dann zu den Ferienhause komme und eine gute Censur mitbringe, ist es doch zu schön in der Welt! Ihr ganzes Gesicht strahlte bei diesen Worten, und ich erwiderte bald, daß ich nicht nur ein sehr begabtes, sondern auch ein außergewöhnlich gutgeartetes Kind war. Sie hatte, das jeder liebgewinnen mußte, der sie nur lernte. Ich wenigstens hatte sie sehr lieb!»

Eine Thräne schimmerte in den Augen der Lehrerin, dann fuhr sie fort:

«Martha Busch war ihres Vaters ganze Zucht. Wenn der riesenstarke, bärtige Mann mit der großen über der Schulter aus dem Walde kam und sich ziges Töchterlein sprang ihm jauchzend entgegen, hat es mich oft gerührt, wenn ich sah, wie die beiden sich liebten. Kam ich dann im nächsten Sommer nach Chorin, so galt mein erster Gang dem kleinen hause, in dem ich in den Ferien Martha Busch antraf, und immer war ich von neuem über das lieblich das Kind sich entwickelte, körperlich wie geistig. In Berlin lernte ich einmal eine Lehrerin kennen, an der Schule wirkte, welche Martha Busch war. Diese Dame sagte mir auf mein Befragen: Martha Busch ist die beste Schülerin in unserer ganzen Schule. Sie ist die begabteste, die fleißigste und die

Hie und da blickte eine Negerhütte aus dem Dickicht und ein paar Negerkinder spielten davor im Sande.

Auf alle 300 Schritt stand ein Polizeihaus, eine kleine Hütte mit zwei oder drei Mann, die bei unserem Vorbeifahren stramm Front machten.

Wir kamen nach zweistündiger Fahrt in Mivera an. Es sind dies vielleicht zwei bis drei Hütten, in deren Mitte das Bar des Gouvernements oder des Sultans steht. Ein prachtvoller Park umgibt dasselbe von allen Seiten. Die farbenprächtigsten Pflanzen stehen hier in solcher Fülle von verschiedenen Farben, wie sie sich der an nuchterne Töne gewöhnte Europäer gar nicht denken kann.

Das Bar selbst ist ein kleiner, gemauerter Bau, der ringsherum von einer breiten Veranda umgeben ist. Darüber erhebt sich das hier übliche Dach aus den Blättern der Cocospalme. Bequeme Lehnstühle aus Bombay, die man hier überall sieht, laden zum Ruhen ein, und wer sich's gar bequem machen will, der kann (notabene kostenlos) eines der Betten, die im Innern stehen, benützen.

Getränke kann man hier in Hülle und Fülle haben und bereitet daraus die sonderbarsten Mischungen. Pilsner Bier, bairisches Bier, Stout, Ale, Ginger, Gin, Brandy, Whisky; überdies gibt es zum Essen die köstlichsten Früchte um einen Spottpreis — eine Ananas, die in Oesterreich vielleicht 3 bis 4 fl. kostet, bekommt man in Zanzibar um 1/4 Anna, circa 1 kr.!

In gutem Trabe gieng es zurück nach Zanzibar; wir kamen gerade noch zurecht, um die Sechszuhr-parade zu sehen. Dann gieng's wieder an Bord und am nächsten Morgen gegen Süden, nach Mozambique.

trop ihrer entschiedenen Dementierung immer noch von italienischen und französischen Blättern wiedergegeben wird, erklärt die «Agence de Constantinople» auf Grund von an kompetenter Stelle eingezogenen Erkundigungen neuerdings, dass diese Meldung absolut jeder tatsächlichen Grundlage entbehre.

Tagesneuigkeiten.

— (Weltausstellung Paris 1900.) Wie aus Paris von kompetenter Seite mitgeteilt wird, wird der Handelsminister voraussichtlich binnen kurzem in der Lage sein, den von der General-Direction der Weltausstellung ausgearbeiteten Gesetzentwurf, betreffend den Patentschutz in der Pariser Weltausstellung 1900, dem Parlamente vorzulegen. Die wesentlichen Grundsätze des künftigen Gesetzes werden mit jenen des analogen anlässlich der Ausstellung im Jahre 1889 votierten Gesetzes zweifellos übereinstimmen.

— (Katastrophe durch eine Explosion.) Nach einer Meldung der «Köln. Ztg.» ist in Hang-tschau in China ein Pulvermagazin in die Luft gegangen, wobei zwei- bis dreitausend Menschen umgekommen sein sollen. Von einem in der Nähe des Magazins befindlichen Soldatenlager von 1500 Mann sei niemand mit dem Leben davongekommen. Im Umkreise von drei Kilometern seien sämtliche Häuser zertrümmert und die darin befindlich gewesenen Familien getödtet worden. Unter den Getödteten befindet sich kein Ausländer.

— (Ein Mittel gegen die Lungen-schwindsucht) wird von dem Pariser Arzte Doctor Fauvel in der «Gazette des Hopitaux» beschrieben. Schon 1893 hatten Wurz und Vermorel die bacterientödtende Kraft des Nasenschleimes im Versuche gezeigt und auch in Deutschland wurde dieselbe Erfahrung gemacht. Nun hat Fauvel zum erstenmale praktisch versucht, den Einfluß des gesunden Schleimes unter Vermischung mit Glycerin oder künstlichem Serum auf den lebenden Menschen festzustellen. Er benutzte dazu die Schleimhaut einer gesunden Biene oder eines Schafes und prüfte sie nach mehreren Versuchen an Thieren, an einem kranken Manne. Nach zwei Monaten konnte der Kranke seine Beschäftigung wieder aufnehmen und ist heute, nach mehr als zwei Jahren, vollkommen gesund.

— (Ein schönes Honorar.) Man schreibt aus London, 30. Jänner: Mr. John Morley, der es übernommen hat, die authentische Biographie Gladstones zu schreiben, hat für dieses schwierige, aber ehrenvolle Werk, wie die «Academy» mittheilt, das schöne Honorar von 200.000 Mark erhalten.

— (Ein transatlantisches Telephon.) Thomas Alva Edison hatte sich in letzter Zeit mit der Frage der Installation einer Telephonleitung quer durch den atlantischen Ocean beschäftigt und ist jetzt zu einem Resultate gekommen, welches er für zufriedenstellend hält. Wie wir der diesbezüglichen Mittheilung des Patent-anwaltes J. Fischer in Wien entnehmen, will Edison sein Project in folgender Weise ausführen. Er placiert im atlantischen Ocean in gewissen Entfernungen in kürzester Abstände, die er als Träger seines Telephonabels verwendet, gerade wie auf dem Festlande Stangen der Telegraphen- und Telephondrähte verwendet werden. Diese Stangen enthalten sinnreich construierte Verstärkungs-Apparate und dienen gleichzeitig als Stromverstärker oder Relais. Die Frage ist nur, ob die bei der langen Strecke

würdigste, sie ist, kurz gesagt, eine Musterhübscherin. Dieses Lob aus sachverständigem Munde erfreute mich ungemein, und doppelt freute ich mich dann, Martha Vater strahlte vor Stolz und Glück, wenn er bei Tochterchen hatten. Dann wurde sie confirmiert und ausbilden, wozu sie in der einsamen Försterei auch keine Gelegenheit hatte. Natürlich hatte ich sie gebeten, mich oft zu besuchen, und sie that es gern. Sie war ein großes, für ihre Jahre schon sehr stattliches und unverdorben, hübsch und blühend, aber rein ihren Eltern war es sehr lieb, dass Martha an der Vater dankte es mir wiederholt. Sie war ja auch so sehr jung noch für das unruhige Leben in der Großstadt, aber wenn das junge Mädchen nicht selbst hätten wir sie ja auch nicht behüten können. So aber des Abends zusammen gelesen, und mit unermüdlichem Eifer suchte sie den Schatz ihres Wissens zu erweitern.

Wenn nachher die langen, einsamen Winter in Chorin kommen, Fräulein, sagte sie, dann kann ich alles wieder repetieren und manchen stillen Sonntag als erwachsenen Mädchen erlebt! . . . Eben war sie sechzehn Jahre alt geworden, und Weihnachten kam heran.

(Fortsetzung folgt.)

unvermeidlichen Vibrationen nicht eine Störung der schnell aufeinanderfolgenden Ströme verursachen werden und ob man die immensen Kosten, die zur Durchführung des Unternehmens nothwendig sind, aufbringen wird.

— (Ein curioses Duell.) Auf höchst amüsante und nicht warm genug zu empfehlende Weise haben jüngst — wie aus Paris geschrieben wird — zwei sich hassende Menschenkinder ihre gekränkte Ehre repariert. Ein bekannter Journalist, der sich nicht enthalten konnte, einem ihm unsympathischen Politiker hier und da kleine satyrische Seitenhiebe zu verabsolgen, empfing eines Tages folgendes Schreiben: «Monsieur! Man sendet keine Herausforderung zu ehrenhaftem Zweikampf an einen Banditen von Ihrer Sorte. Man verabreicht ihm einfach eine Ohrfeige. Ich übermittle Ihnen hiemit zwei Exemplare von recht derber Beschaffenheit. Danken Sie mir und Ihrem Schöpfer, dass ich nicht zu Waffen greife, um Sie für Ihre Unverschämtheit zu züchtigen. . . » Der federgewandte junge Mann beeilte sich, den liebenswürdigen Brief zu beantworten. «Mein Herr und Gegner!» schrieb er, «Ihrem Wunsche gemäß bin ich Ihnen dankbar, dass Sie so großmüthig waren, mich nur durch die Post zu ohrfeigen, anstatt mir in Wirklichkeit den Garauß zu machen. In höflicher Erwiderung Ihrer Ohrfeigen, erlaube ich mir, Ihnen gleichfalls per Post zwei für Ihren werthen Schädel bestimmte Kugeln zu übersenden. Betrachten Sie sich also von diesem Moment an als todt. Indem ich Ihrem Beiznam meine respectvolle Reverenz mache, zeichne ich. . . » Die durch den Journalisten bewirkte Veröffentlichung dieser kleinen Correspondenz hat den Politiker der Mühe überhoben, für ein reichliches Maß von Spott zu sorgen.

— (Schneesturm in Amerika.) Aus Newyork wird unterm 2. d. M. gemeldet: Ein gewaltiger Schneesturm raste bei heftiger schneidender Kälte gestern längs der atlantischen Küste. Der Dampfer «Rhynland», von Liverpool nach Philadelphia unterwegs, ist bei Rehoboth, nahe Fenwick-Island, auf den Strand gerathen. Steuer und Welle sind gebrochen. Furchtbare Seen brachen über das Schiff, das in hilfloser Lage war. Zum Glück für die Passagiere war der Dampfer, ohne ein Leck zu erhalten, so hoch auf den Strand geschleudert worden, dass besondere Gefahr nicht vorlag. Die tobende See riß freilich Stück für Stück von der Keeling in die Fluten und das Deck wurde förmlich rein gefegt. Beim Eintreten der Ebbe vermochte man die Passagiere an das Land zu retten. Sie werden die ausgestandene Schreckensnacht nicht bald vergessen. Man hofft, den Dampfer bei der nächsten hohen Flut abzuschleppen. Beim Rogers-Passe in den Rocky Mountains ist eine Lawine niedergegangen und hat ein Wächterhaus verschüttet. Der Wächter wurde mit seiner Frau und zwei Kindern im Schnee begraben. Neun Eisenbahnbeamte, die vor dem Schneesturm in den Bergen sich nach dem Hause geflüchtet hatten, wurden ebenfalls verschüttet. Der Schnee liegt thurmhoch über der Stelle. Der Verkehr der Canada-Pacific-Bahn ist wieder unterbrochen und meilenweit sind die Telegraphenleitungen zerstört.

— (Die Verschiebung eines fünf-stöckigen Hauses) wurde vor kurzem in Newyork vorgenommen. Nach einer Mittheilung des Patentbureaus Büders in Görlitz handelte es sich um die Verschiebung eines Gebäudes von 100 Fuß Länge und 65 Fuß Tiefe mit einem auf 3000 Tonnen geschätzten Gewicht. Die Bewegung erfolgte in südöstlicher Richtung und die Länge der Schiebung betrug 75 Fuß. Das Gebäude wurde zunächst mittelst 350 Schrauben hoch gehoben und auf mit Schmierseife bestrichenen Balken mittelst Schrauben fortbewegt. Die längste Strecke, die bei dem Transport in einem Tage zurückgelegt wurde, betrug 9 Fuß und 8 Zoll, und die ganze Bewegung von 75 Fuß wurde in 17 Tagen bewerkstelligt. Von Anfang der Arbeiten, bis zum Stadium, in welchem das Gebäude seine neuen Fundamente erhalten konnte, vergingen nur 5 Wochen und das ganze Werk wurde von 20 Leuten verrichtet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Staatsubvention.) Wie uns mitgeteilt wird, hat das k. k. Ackerbauministerium dem Vereine «Gospodarska zveza» in Laibach über dessen Ansuchen zur Förderung der angestrebten weiteren Organisation der landwirtschaftlichen Genossenschaften und insbesondere mit der Bestimmung eine Subvention von 2000 fl. bewilligt, um diesem Vereine die Anstellung kaufmännisch geschulter Beamten, welche sich an der Hand der in anderen österreichischen Ländern bestehenden Einrichtungen in den Geschäften des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens auszubilden haben, zu ermöglichen und mit Hilfe derselben die Gründung, Organisation, Geschäftsführung und Revision landwirtschaftlicher Genossenschaften in ausgedehntem Maße in Angriff zu nehmen.

— (Entscheidung in Gemeindeangelegenheiten.) Ueber eine diesbezügliche Beschwerde hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, dass die Berechtigung des Gemeindeausschusses zur Ent-

scheidung über Berufungen gegen Verfügungen der Gemeindevorsteherung dadurch nicht eingeschränkt werden kann, dass von der letzteren eine im Gesetze nicht vorgesehene Berufungsfrist nach Belieben festgesetzt wird. — o.

— (Approbiertes Lehrmittel.) Der im Verlage von Hölzel in Wien unter dem Titel «Haardtov zemljepisni atlas. Za ljudske šole s slovenskim učnim jezikom predelala Simon Rutar in Fr. Orožen. Izdanje I v 7 zemljevidih» erschienene Schulatlas wurde zum Unterrichtsgebrauch an allgemeinen Volksschulen mit slovenischer Unterrichtssprache für zulässig erklärt. Preis geheftet 30 kr.

— (Pravnik-Abend.) Der zweite gestern abends im «Narodni Dom» stattgehabte slovenische Juristen-Jourfix-Abend wurde eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Gerichtsschreibers Ravnik über das Thema, welche Modificationen der Beitritt eines weiteren betreibenden Gläubigers auf das Versteigerungsverfahren einer Realität ausübe, wenn der Forderung des ursprünglichen betreibenden Gläubigers eine Reallast oder Servitut vorangeht, welche der Forderung des beitretenden Gläubigers nachsteht. Der Vortragende, welcher auf die neueste Literatur allseitige Rücksicht nahm, leitete mit seinem Referat eine lebhaft Discussion ein, bei welcher auch auf das große Interesse, welches dieser Frage die Creditinstitute zu widmen haben, hingewiesen wurde. Die den Vermögensschutz aufs intensivste tangierende neue Executionsordnung gab den Anlass zu einer Reihe weiterer Betrachtungen, zu welchen die bisherige Praxis der Gerichte und Parteienvertreter führte. Der nächste Abend findet Montag den 20. d. M. in denselben Localitäten statt.

— (Wahlen.) Die Neuwahlen für den Morast-cultur-Hauptauschuss wurden von der k. k. Bezirks-hauptmannschaft Laibach für den 13. bis einschließlich 16. März l. J. ausgeschrieben. — o.

— (Todesfall.) Am Sonntag den 5. d. M. starb in Watsch nach längerer Krankheit der pens. Bekehr Franz Peruci in Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene war ein sehr eifriger Forscher nach Alterthümern und gab seinerzeit die Anregung, dass die Alterthumsgräber in Watsch und Umgebung erforscht werden, wodurch dem Laibacher Museum nicht unwesentliche Bereicherungen zutamen. — ik.

— (Erlösene Epidemien.) Die in Fieberse, Bezirk Voitsch, seit Neujahr herrschend gewesene Scharlach-epidemie ist nunmehr gänzlich erloschen; von den zwölf erkrankten Kindern ist eines gestorben. — o.

— (Aus Littai.) Die vom Gesangsvereine «Zvon» in St. Martin bei Littai am Sonntag den 5. d. M. in den Localitäten des J. Kore in Schwarzenbach veranstaltete Faschingsunterhaltung versammelte ein zahlreiches Publicum aus St. Martin und Umgebung. Sämtliche Vortragsnummern, welche unter der bewährten Leitung des Oberlehrers Johann Bartl vorgetragen wurden, fanden lebhaften Beifall. Einen großen Lacherfolg erzielten namentlich das aufgeführte Theaterstück und der von Herrn Bartl komponierte Fuchchor «Nos», welcher auf allgemeines Verlangen wiederholt werden mußte. Ein bei den Klängen der Tamburascen-Kapelle stattgefundenes Tanzkränzchen beschloß den gelungenen Unterhaltungsabend. — ik.

— (Ein Kind verunglückt.) Am 24. v. M. wurde beim Besitzer Matthias Kregar in Gunzle, Gemeinde St. Veit ob Laibach, mittels Maschine Stroh geschnitten. Als die vierzehnjährige Besitzerstochter Johanna Kregar vor der Scheuer die angespannten Pferde antrieb, trat ihre zehn Jahre alte Schwester Dorothea spielend auf das in Bewegung befindliche, mit vier Böckern versehene Rad, wobei sie mit einem Fuße in eines der Böcker trat und vom Rade mitgerissen wurde. Auf das Geschrei des Mädchens wurde das Rad zwar zum Stehen gebracht, allein das Kind hatte bereits so schwere Verletzungen erlitten, dass es ins Landeshospital nach Laibach überführt werden mußte. — l.

— (Aus Görz.) wird dem «Piccolo della sera» gemeldet, dass die Tracierung der directen Verbindung von Görz nach Abelsberg durch das Wippachthal bereits begonnen hat und dass das Generalproject schon heuer im Frühjahr der Regierung vorgelegt werden soll.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 3. auf den 4. d. M. wurde eine Verhaftung wegen Diebstahls vorgenommen. — Vom 4. auf den 5. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Bacierens und zwei wegen nächtlicher Ruhestörung. — r.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Die für gestern zum Vortheile der Schauspielerin Fräulein Altenhofer in Aussicht genommene Aufführung von Grillparzers herrlicher Dichtung «Des Meeres und der Liebe Wellen» mußte wegen plötzlicher Erkrankung der Schauspielerin Fräulein Fell unterbleiben und es wurde als Ersatz Sudermanns «Schmetterlingsflucht» gegeben. Die Rolle der Elsa spielte diesmal Frau Schlesinger mit gewohnter Routine. Fräulein Altenhofer wurde ein schöner Vorbeerkranz unter dem Beifalle des Publicums überreicht. Wir hoffen, dass die entfallene Vorstellung bald nachgeholt werden wird, denn wir möchten schon im

Interesse unserer lernbegierigen Jugend, die ihre Dichter im Herzen trägt und mit Begeisterung ihren Kundgebungen lauscht, umsoweniger auf dieselbe verzichten, als die bisherige Spielzeit mit Classifier-Vorstellungen sehr stiefmütterlich bedacht war. Das Theater war montäglich besucht.

— (Director Heinrich Jantsch †) Vorgestern nachmittags ist der Director des Jantsch-Theaters im Prater Heinrich Jantsch nach kurzem Unwohlsein einem Schlaganfall erlegen. Heinrich Jantsch, welcher ein Alter von 53 Jahren erreichte, war ein geborner Wiener, wendete sich früh dem Theater zu und gehörte durch einige Jahre dem Hoftheater in Meiningen an. Später führte er die Direction des Theaters in Königsberg, dann in Troppau und erwarb vor einigen Jahren das Fürst-Theater im f. f. Prater, welches er mit Erfolg zu heben bemüht war. Auch dramatisch war Jantsch thätig; das Theater in der Josefstadt brachte von ihm mehrere Volksstücke zur Aufführung.

— («Slovenska zadruha».) Das Februarheft dieser für die slovenischen landwirtschaftlichen Genossenschaften und Darlehenscassen bestimmten Monatschrift enthält Aufsätze über die Erfolge dieser letztgenannten Cassen in Krain, Steiermark, Böhmen, bespricht die Licht- und Schattenseiten der landwirtschaftlichen Genossenschaften, handelt über Musterstatuten für slovenische Raiffeisen-Cassen u. s. w. Das Blatt wird durch die slovenische Central-Darlehenscasse in Gurekfeld bezogen und kostet jährlich 2 fl.

— («Musikalische Jugendpost».) Von der in Stuttgart im Verlage von Karl Grüninger erscheinenden «Musikalischen Jugendpost» liegt uns das IV. Quartal vor; dasselbe enthält wieder eine Reihe dem jugendlichen Fassungsvermögen angepaßter belehrender und unterhaltender Artikel, Erzählungen, Humoresken und Märchen, sowie Gedichte mit hübschen Illustrationen, kurzweilige Anekdoten, Räthsel u. s. w. Ferner 24 Seiten Musikbeilagen, bestehend aus melodischen Clavierstücken, Vielnern mit Clavierbegleitung und Duos für Clavier und Violine. — Wir haben unsere Leser schon öfter auf diese vortreffliche, mit Geschick redigierte Jugendzeitschrift aufmerksam gemacht und empfehlen sie den Eltern musikalisch beanlagter Kinder sowie Lehrern und Lehrerinnen heute angelegentlich aufs neue. Der Verleger Karl Grüninger in Stuttgart versendet Gratis-Probenummern franco zur Ansicht.

— («Echo vom Gebirge».) Die im Verlage von Karl Grüninger in Stuttgart erscheinende illustrierte Familienzeitschrift «Echo vom Gebirge» wird mit Recht das Lieblingsblatt der Zitherspieler genannt. Das Blatt, das die Interessen des Zitherspiels vertritt, ist sehr hübsch ausgestattet und bringt neben belehrenden musikgeschichtlichen und musikpädagogischen Artikeln, Beurtheilungen neu erschienener Zithersätze, auch Unterhaltendes in Form von spannenden Erzählungen und Humoresken, Räthsel u. s. w., ferner Concertberichte und Concertprogramme, welche über die Thätigkeit in Kreisen von Zitherspielern orientieren. — Jede Nummer enthält wertvolle Musik-Beilagen in Münchner Stimmung. (Preis 1 M. 20 Pf. vierteljährlich.) Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung Karl Grüninger in Stuttgart gebührenfrei.

— («Neuer Parnass».) nennt sich eine neue «Halbmonatschrift für Literatur, Kunst und Bühne», welche an Stelle der seit 1. October nicht mehr erschienenen «Allgemeinen Literarischen Rundschau Zeit und Geist» als Organ des «Verbandes zur Förderung des Interesses am Deutschen Schriftthum» im Verlage von E. Ebering, Berlin W., Mohrenstraße 59, zu erscheinen beginnt. Die vorliegende Probenummer, die auf Verlangen gratis und franco versandt wird, enthält — außer interessanten literarischen Aufsätzen, Skizzen, Gedichten, Bücher- und Theaterbesprechungen u. s. — zwei Preisausschreibungen: Je 100 Mark für das beste Gedicht und für die beste Skizze.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 28. Jänner bis 4. Februar 1899.

Es ist herrschend:

die **Schafpocken** im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Döblitz (1 H.);

die **Schweinepest** im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Sella (1 H.), Gottschee (1 H.); im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Großdolina (4 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Podzemelj (9 H.), Tschernembl (1 H.).

Erloschen:

der **Rauschbrand beim Rinde** im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Landsdorf (1 H.);

der **Nothlauf bei Schweinen** im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Hönigstein (1 H.);

die **Schweinepest** im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Dornegg (1 H.).

Neueste Nachrichten.

Die innere Page.

(Original-Telegramm.)

Prag, 6. Februar. Ueber die Versammlung der jungtschechischen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten, welche heute stattfand, wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Das Executivcomité der national-freisinnigen Partei verhandelte in seiner heutigen Sitzung über den Bericht betreffs Stellung der böhmischen Reichsraths-Delegation. Die gestellten Anträge wurden angenommen und einhellig die Zustimmung hiezu erteilt, daß die parlamentarische Commission des Clubs der böhmischen Reichsraths-abgeordneten mit einer besonderen Enunciation vor die böhmische Deffentlichkeit trete.

Die Page in Ungarn.

(Original-Telegramm.)

Wien, 6. Februar. Ein Budapest Telegramm des «Fremdenblattes» faßt das Ergebnis der gestrigen Berathung der ungarischen Minister unter dem Vorsitz des Kaisers in folgende Punkte zusammen: «Fortsetzung der Verhandlungen mit der Opposition auf der Basis des jüngsten Regierungsnuntiums, dem auch Szell beigetreten ist. Grundbedingung des Compromisses sei die Indemnitätsbewilligung an das gegenwärtige Cabinet. Zur Hausordnungsrevision und zu der Curialgerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten sei ein Junction herzustellen. Die Frage der persönlichen Garantien sei durch eine Declaration im liberalen Club, die eventuell auch im Abgeordnetenhaus zu wiederholen sei, gelöst. Eine Auflösung oder längere Vertagung des Reichstages soll während der Dauer der Indemnität ausgeschlossen sein.

Budapest, 6. Februar. (Bericht des ungar. Tel.-Corr.Bur.) Das Abgeordnetenhaus hielt heute eine Sitzung ab, in welcher drei auf der Tagesordnung stehende namentliche Abstimmungen erledigt wurden. Nächste Sitzung morgen.

Budapest, 6. Februar. Ministerpräsident Baron Banffy und die Minister Fejervary und Lukacs haben im Beisein des Abg. Szell die Antwort auf die Punctionen der Opposition an die Führer der Dissidenten, Szilagyi, Csaky und Andrássy, erteilt, welche dieselben morgen vormittags an die Führer der vereinigten Opposition überbringen werden. Der Abschluß der Verhandlungen wird erst Ende dieser Woche erwartet.

Graf Caprivi †

(Original-Telegramm.)

Grossen, 6. Februar. Graf Caprivi, welcher schon an Herzaffection litt, mußte seit drei Tagen das Bett hüten. Gestern trat Lungenödem ein. Heute vormittags 10 Uhr führte ein Herzschlag einen sanften Tod herbei.

Grossen, 5. Februar. Der Neffe des verstorbenen Grafen Caprivi, General von Müller, erhielt folgendes Telegramm von Kaiser Wilhelm: Soeben durch die Nachricht vom Hinscheiden Ihres Onkels, des Generals der Infanterie Grafen Caprivi, überrascht, spreche ich Ihnen und der Familie des Heimgegangenen meine theilnahmvolle Mittrauer aus. Als Soldat von seinem Kriegsherrn immer hochgeschätzt, als Reichskanzler ein arbeitsfreudiger und treuer Mitarbeiter, hat Graf Caprivi auch in der Zurückgezogenheit seiner Inaktivität es verstanden, sich die Anerkennung und Dankbarkeit seines Königs und Kaisers zu erwerben. Wilhelm I. R.

Die Revision des Processes Dreyfus.

(Original-Telegramm.)

Paris, 6. Februar. Justizminister Lebret theilte heute vormittags der Revisions-Commission der Kammer das Ergebnis der durch den ersten Präsidenten des Cassationshofes Mazeau durchgeführten ergänzenden Untersuchung mit. Die Commission begann die Prüfung der Schriftstücke, die für die Räte Löw, Barth und Dumas sehr günstig sein sollen. Die Commission wird nachmittags neuerdings zusammentreten.

Paris, 6. Februar. Ministerpräsident Dupuy erschien heute nachmittags vor der Revisionscommission der Kammer und setzte sich sehr lebhaft für die Annahme der Regierungsvorlage ein, wobei er das Verlangen stellte, daß die Commission möglichst bald einen Entschluß fasse. Hinsichtlich der Veröffentlichung des Dossiers über die Untersuchung befragt, erklärte der Ministerpräsident bezüglich der unter ihrer Verantwortung zu fassenden Beschlüsse vollkommen freie Hand zu lassen, wenngleich die Veröffentlichung seiner Ansicht nach Unzukömmlichkeiten in sich schließe. Das Dossier wird daher heute in Druck gelegt und demnächst an die Deputierten vertheilt werden. Nachdem sich der Ministerpräsident entfernt hatte, verwarf die Commission die Regierungsvorlage mit 9 gegen 2 Stimmen und bestellte den Dep. Renault-Morliere zum Berichterstatter. Derselbe wird Mittwoch in der Kammer sein Referat erstatten und beantragen, die Verhandlung über diese An-

gelegenheit für Freitag anzuberaumen. Der Bericht über die Veröffentlichung des Dossiers über die Untersuchung wurde mit Stimmeneinhelligkeit gefaßt.

Paris, 6. Februar. (Meldung der «Havas».) Die als Disciplinarrath constituirte Commission beschloß, gegen den Richter am Verfallgerichtshof Grosjean, welcher an den Minister ein Schreiben gerichtet hatte, worin er die Wirkung der Strafkammer der Parteilichkeit in der von der Revisionscommission geführten Untersuchung bedingte, eine Untersuchung einzuleiten.

Die Philippinen.

(Original-Telegramm.)

Washington, 6. Februar. General telegraphiert aus Manila: Die Lage ist friedigend. Ein Grund zu Besorgnissen ist nicht vorhanden; in der Stadt und deren Umgebung Ruhe. Der Gesundheitszustand und die Stimmung der Truppen ist ausgezeichnet. Sonntag früh 4 Uhr wurde auf der ganzen Linie gefochten. Angriffe wurden zurückgeschlagen. Bei Tagesanbruch machten die amerikanischen Truppen einen Gegenangriff auf die Aufständischen. Dieselben wurden die kurz vorher von ihnen besetzten Linien getrieben, wobei sich die amerikanischen Truppen Befeestigungswerke der Aufständischen bemächtigten. Die amerikanische Flotte wirkte glänzend durch Beschließung der Flotte. Die amerikanischen Truppen fochten mit Heldenmuth. In Summa war das Resultat der amerikanischen Truppen günstig.

Washington, 6. Februar. Marine-Long erhielt vom Admiral Dewey aus Manila folgendes Telegramm: Die Aufständischen haben das Schiff «Boston» nach Zulo ab, um das Schiff «Baltimore» abzuholen, das hierher zurückkehrt. An Bord des «Boston» wurden gestern zwei Mann verwundet.

Telegramme.

Meran, 5. Februar. (Orig.-Tel.) Erbprinz von Sachsen-Coburg-Gotha ist um 4 Uhr 10 nachmittags nach vierstündiger Agonie an Gehirnleiden in Martinsbrunn verschieden.

Prag, 6. Februar. (Orig.-Tel.) Der Professor an der deutschen Universität in Prag, Rath Josef Ritter von Mascha ist im 79. Lebensjahre heute nachts plötzlich gestorben.

Brünn, 5. Februar. (Orig.-Tel.) An die Leiche des verstorbenen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten Dr. Promber ist eine sehr große Anzahl von Telegrammen und Schreiben gelangt. Ministerpräsident Thun sandte ein Schreiben, in welchem er aufrichtigsten und wärmsten Theilnahme ausdrückte. Weiteres condolierten die Minister Graf Thun, Rheidt, Dr. von Ruber, Ritter von Wittel, von Di Pauli und Freiherr von Rast, die Präsidialräthe v. Plener und Dr. v. Stremayr, die deutsche Fortschrittspartei, der Club des verfassungstreuen Großgrundbesitzes, die freie deutsche Vereinigung, viele Reichsraths- und Landtagsabgeordnete ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, zahlreiche andere Persönlichkeiten, Vereine und Meinden.

Budapest, 6. Februar. (Orig.-Tel.) Das ungar. Tel.-Corr.-Bureau meldet: Die Mühlen verhandeln wegen einer gleichmäßigen Reduction des Betrags 50 pCt. Die Verhandlungen scheiterten jedoch, sich die Concordia- und die Walzenmühle dementsprechend nicht anschlossen.

London, 6. Februar. (Orig.-Tel.) An Harcourt wurde Conipell Bauermann zum Mitglied der Liberalen im Unterhause gewählt.

Belgrad, 6. Februar. (Orig.-Tel.) An der serbischen Stelle wird versichert, daß die in ausländischen Blättern aufgetauchten Nachrichten Combinationen, betreffend einen bevorstehenden Krieg oder sogar Systemwechsel, als müßige Erfindungen anzusehen sind. Der letzte partielle Ministerwechsel erfolgte aus rein sachlichen Gründen und Rücksichten.

Constantinopel, 6. Februar. (Orig.-Tel.) Nachricht deutscher Blätter, daß der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr von Calice in der Gelegenheit des Orientbahn-Arrangements an den Minister des Aeußern Tewfik-Pascha ein Memorandum überreichte, wird von autoritativer Stelle als unrichtig bezeichnet. Die diesbezüglichen Schritte des österreichisch-ungarischen Botschafters erfolgten mündlich. Das unrichtig wird von maßgebender Stelle als unrichtig bezeichnet, daß der Vertreter des Reichs-Ungarns gegen eine angeblich geplante Erweiterung der restlichen Linie der Orientbahn für eine bulgarischen gewaltigen Besitzergreifung der ostrumelischen Theile der Orientbahn Stellung nahm. Zu einer solchen Mittheilung in der Pforte bot sich dem österreichisch-ungarischen Botschafter kein Grund und Anlaß.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 4. Februar. Stoll, Reisender; Föcher, Solingen. — Baron Baillon, Gutsbesitzer, Kanfer. — Grunn, f. l. Regierungscapitän, Radmannsdorf. — Stern, Reisender, Budapest. — Demichar, Kfm., Eisen. — Löwy, Kfm., Triest. — Schindl, Realitätenbesitzer, Sagor. — Siegl, Südbahnbeamter, f. Gem., Pragerhof. — Loh, Bürgermeister, Gottschee. — Pittschel, Brud., Maribor. — Kugler, Petrovič, Trebitz, Kriehbach, Kurz, Singer, Reinhold, Bösch, Strobel, Atlas, Reisende; Hum, Brokmann, Kraumann, Brandl, Scheuchelkor, Buschenagg, Oberländer, Bienenfeld, Basch, Berger, Stern, Matisch, Kiste; Koot, Privatier; Dr. Vienschardt, f. Gem., Wien.

Hotel Elephant.

Am 3. Februar. v. Franken, Beamtensgattin, Krainburg. — Dr. Jacobovits; Gruber, Wallisch, Wallmann, Petritz, Polzer, Reib, Stern, Mauter, Schacherl, Stark, Jagoditsch, Bauer, Don, Heinrich, Kiste, Wien. — Richtenberger, Kfm., Teplitz. — Graz, Kohn, Manhart, Seewann, Kiste; Engelhofer, Privat, Tausig, Kfm., Altemarkt. — Kaula, Kfm., Zara. — Fildner, Kfm., Bins. — Duschek, Speiteur, Sarajevo. — Dobra, Kfm., Budapest. — Trappen, Director, Kiste.

Verstorbene.

Am 3. Februar. Josef Mahorčič, Privatbeamten-Sohn, 10 M., Maria Theresien-Straße 9, Diphtheritis. — Josef Jakob, Schneider, 32 J., Florianergasse 35, Gehirnblutung. — 87 J. Komenskygasse 11, Tuberculose.

Am 4. Februar. Johanna Kofas, Tischlers-Gattin, 4 Mon., Kratnergasse 7, Convulsionen.

Im Siechenhause.

Am 2. Februar. Anna Jrlach, Inwohnerin, 84 J., Marasmus. Am 4. Februar. Maria Disterkel, Arbeiterin 51 J., Schlagfluß, Dementia acquisita.

Im Civilspitale.

Am 2. Februar. Josef Pirnat, Bäckergehilfe, 40 J., Paronia Tubercul. pulm. Am 3. Februar. Francisca Podrekar, Arbeiterin, 57 J., chron. Nierenentzündung.

Am 4. Februar. Lucia Ponikvar, Besitzers-Gattin, 30 J., Tuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 4. Februar. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preis			Markt-Preis	
	von	bis		von	bis
Weizen pr. 100 kg	10 50	10 80	Butter pr. Kilo	90	—
Korn	8 50	8 50	Eier pr. Stück	21	—
Gerste	7 50	7 50	Milch pr. Liter	7	—
Hafer	6 50	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	58	—
Halbfrucht	—	—	Kalbsteck	62	—
Heiden	8 50	8 50	Schweinefleisch	58	—
Hirse	8	6	Schöpfensfleisch	40	—
Kukuruz	6	5 80	Hühner pr. Stück	50	—
Erdäpfel	2 60	—	Lauben	30	—
Linien Heftoliter	12	—	Hen pr. q	2	—
Erbsen	8	—	Stroh	1 60	—
Fisolen	11 50	—	Holz, hartes pr. Klafter	6 50	—
Rindschmalz Kilo	96	—	— weiches, „	4 50	—
Schweinschmalz	70	—	Wein, roth., pr. Hfl.	24	—
Speck, frisch	65	—	— weißer, „	30	—
— geräuchert	70	—			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
6.	2 U. N.	733.7	0.9	SW. schwach	fast bewölkt	—
9.	9 U. M.	736.4	1.8	SW. mäßig	bewölkt	—
7.	7 U. M.	737.4	-0.4	SD. mäßig	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -1.5°, Normal: -1.1°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Landestheater in Laibach.

79. Vorstellung.

Ungerade.

Mittwoch den 8. Februar

Im weißen Rössl.

Lustspiel in drei Acten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

80. Vorstellung.

Gerade.

Donnerstag den 9. Februar

Zum Vortheile der Soubrette Minna Gruber.

Neuheit! Zum erstenmale: Neuheit!

Prima Ballerina.

(Maison Tamponin.)

Baudeville in drei Acten von Blum und Tsché, bearbeitet von Hugo Wittmann. — Musik von Karl Weinberger.

Dankagung.

Für die vielseitigen Beweise aufrichtigen freundschaftlichen Mitgeföhles aus Anlaß des unerwartet schnell erfolgten herben Verlustes meiner theuren, nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Mutter, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung der irdischen Ueberreste der Verstorbenen zur letzten Ruhestätte, spreche ich auf diesem Wege jedem einzelnen meiner lieben Verwandten, Freunde und Bekannten den herzlichsten und wärmstgefühlsten Dank aus.

Vor allem und ganz insbesondere bringe ich gleichzeitig meinen innigstgefühlsten Dank zum gebührenden Ausdruck auch dem hochwürdigen Herrn General-Vicar Filz sowie dem Vorstadtpfarrer von St. Peter hochwürdigen Herrn Malensek für den der Verstorbenen im letzten Augenblicke in so aufopfernder Liebe gespendeten Seelentrost. Möge es Gott allen reichlich vergelten.

Ferdinand Dmeje
Landesbeamter.

Wohnungen.

Triesterstrasse Nr. 12a sind für den Mal-Termin zu vergeben:
Eine Wohnung im I. Stocke, bestehend aus drei Zimmern, eines hievon mit separatem Eingange, Küche, Speisekammer etc. und wenn gewünscht, auch mit Badezimmer.
Zwei kleine Wohnungen, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Zuehör.
Dortselbst ist auch eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche etc. sofort zu vermieten.
Anzufragen dortselbst beim Eigenthümer (477) 3—1

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern sammt Anhang, ist mit 1. Mai Triesterstrasse Nr. 45, III. Stock, zu vergeben. (478)
Anzufragen Römerstrasse Nr. 16.

Wohnungen

In der deutschen Gasse Nr. 9 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Jahreszins 180 fl., sofort zu vergeben. Eine mit 2 Zimmern, Jahreszins 160 fl., ist sogleich und eine kleinere mit Zimmer und Küche, Jahreszins 80 fl., für den Mal-Termin zu vergeben. (473) 3—1
Anzufragen Rathhausplatz Nr. 5, 3 Stock.

Vertreter

gesucht in allen grösseren Städten zum Verkaufe eines bestbewährten Werkzeugstahl-Aufbesserungs- und Härtemittels. Erfolge überraschend. Nur best eingeführte Herren wollen sich melden.

Offerte sub.: V. G. 686 an Rudolf Mosse, Wien. (472)

Krainischer Jagdschutz-Verein.

Jene P. T. Herren Vereinsmitglieder, welche heuer im Monate März

lebende gepaarte Rebhühner

durch den Verein zu beziehen wünschen, werden ersucht, sich diesfalls bis 20. Februar

an den Ausschuss des krainischen Jagdschutz-Vereines zu wenden.

Laibach, 7. Februar 1899.

(469)

Der Ausschuss des krainischen Jagdschutz-Vereines.

Casino-Verein.

Heute Dienstag den 7. Februar

III. Gesellschafts-Abend.

Zur Aufführung gelangt:

Die Versucherin

Lustspiel in einem Aufzuge von G. v. Moser.

Drei Frauen auf einmal

Schwank in einem Aufzuge nach Scribes «La Frontière de Savoie» bearbeitet von Alex. Cosmar. (474)

Beginn halb 8 Uhr.

Zu den Vereinsunterhaltungen haben nur Casinovereins-Mitglieder Zutritt.

Die Direction.

Bibliothek

Eine ganze

alles tadellose, neue Exemplare

nur 4 Gulden franco und zollfrei.

5 Bände Romane von W. Clark Russell (ca. 700 Seiten stark, mit vielen Illustrationen). 2 Bände Romane von Anna Baronin Létang (ca. 400 Seiten). 1 Band Geschichte (ca. 200 Seiten stark). 1 Band «Angiolina». (Eine Künstler-Kellners» (höchst spannend). 1 Band «Aus den Memoiren eines gattin» von Alex. Dumas Sohn. 1 Band «Die Kunst, jungen und Mörder» von Leo von Tolstoj. 1 Band «Eifersucht (humoristisch). 1 Briefsteller. 1 Märchenbuch. 1 Band «Amerika», postkarten (ca. 130 Seiten stark). 1 Band «Herrenabende», verfahren nach Bilz, 100 Seiten stark). (Neues Naturheil- und Feind». (Romantische Erzählung, illustriert). 5 Ansichts-Finettor. 1 Band «Unsere Gesundheit». (Neues Naturheil- und Humoresken von C. Alberti (ca. 250 Seiten stark). 1 Band Mikosch's Abenteuer und Witze. 1 Band Boccaccios Decameron. 1 Band «Der mo- doten und Witze». 1 Band «Das große Glück der Gemüthsruhe» (sehr spannend, ca. 200 Seiten stark). 1 Band Sechstes und siebentes Buch Moses (Geheimnisvoll und interessant). Ein Räthselbuch. Ein Gedenkbuch mit vielen künstlerisch ausgeführten Illustrationen (160 Seiten). In Prachtband gebunden. Sehr geeignet als hochelegantes



Geschenk.

Diese ganze Bibliothek bei Einsendung von nur 4 Gulden (auch in Briefmarken) franco und zollfrei (Nachnahme kostet 30 kr. mehr) durch die Buchhandlung von

Siegfried Feith, Berlin NW., Klopstockstrasse 21. (471) 1

Course an der Wiener Börse vom 6. Februar 1899.

Nach dem officiellen Coursblatt

Staats-Anleihen.	Geld	Ware	Dom. Staat zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Obligationen.	Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).	Geld	Ware	Diverse Lose (per Stück).	Geld	Ware
5% Einheitsrente in Noten verg. 1. November	101.60	101.80	Elisabethbahn 600 u. 2000 M.	114.75	115.70	Höber. allg. St. in 50 J. verl. 4%	98.30	99.3	Kuffig-Lept. Eisenb. 300 fl.	1613	1625	Triester Kohlenw.-Ges. 70 fl.	1613	1625
in Noten verg. Februar-August	101.60	101.80	4% ab 10% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% I. Em.	121.50	122.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.	250	251	Waffen.-G. in Wien 100 fl.	250	251
in Silber verg. Jänner-Juli	101.60	101.80	4% ab 10% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% II. Em.	117.50	118.50	Bahngesellschaft 500 fl. CTR	1730	1736	Waggon-Fabrik, allg., in Pest.	1730	1736
1864er 4% Staatsloose 250 fl.	174	177	200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% III. Em.	99.80	100.80	Donau-Dampfschiffahrts-Ges.	643	646	Wienerberger Biegel-Actien-Ges.	643	646
1860er 5% „ ganze 500 fl.	141	142	200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% IV. Em.	100.10	101.10	Defferr., 500 fl. CTR	466	470		466	470
1860er 5% „ halbe 100 fl.	158	159	200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% V. Em.	100.10	101.10	Dur. Bodenbacher G. 200 fl. CTR	647	650		647	650
1864er Staatsloose 100 fl.	194.50	195.50	200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% VI. Em.	100.10	101.10	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CTR	3195	3200		3195	3200
St. Präm.-Schld. 4% C. St.	194.50	195.50	200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% VII. Em.	100.10	101.10	Semb.-Garnier. 200 fl. CTR	294	295		294	295
5% Dom.-Pfandbr. à 120 fl.	153	154	200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% VIII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% IX. Em.	437	438		437	438
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% X. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XI. Em.	244	245		244	245
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XI. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XII. Em.	257	258		257	258
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XIII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XIII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XIV. Em.	99	100		99	100
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XIV. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XV. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XV. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XVI. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XVI. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XVII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XVII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XVIII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XVIII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XIX. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XIX. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XX. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XX. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXI. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXI. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXIII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXIII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXIV. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXIV. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXV. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXV. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXVI. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXVI. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXVII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXVII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXVIII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXVIII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXIX. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXIX. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXX. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXX. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXXI. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXXI. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXXII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXXII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXXIII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXXIII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXXIV. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXXIV. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXXV. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXXV. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXXVI. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXXVI. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXXVII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXXVII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXXVIII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXXVIII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XXXIX. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XXXIX. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XL. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XL. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XLI. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XLI. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XLII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XLII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XLIII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XLIII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XLIV. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XLIV. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XLV. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XLV. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XLVI. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XLVI. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XLVII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XLVII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XLVIII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XLVIII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% XLIX. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% XLIX. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% L. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% L. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LI. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LI. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LIII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LIII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LIV. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LIV. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LV. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LV. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LVI. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LVI. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LVII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LVII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LVIII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LVIII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LIX. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LIX. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LX. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LX. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXI. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXI. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXIII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXIII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXIV. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXIV. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXV. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXV. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXVI. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXVI. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXVII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXVII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXVIII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXVIII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXIX. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXIX. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXX. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXX. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXXI. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXXI. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXXII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXXII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXXIII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXXIII. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXXIV. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXXIV. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXXV. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXXV. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXXVI. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXXVI. Em.	100.10	101.10	St. Präm.-Schld. 3% LXXVII. Em.	100	101		100	101
			200 M. 4% C. St.	114.75	115.70	St. Präm.-Schld. 3% LXXVII. Em.	100.10	10						